

MEDIENMITTEILUNG

5. Mai 2009

Genossenschaften starten eine Wohnbauoffensive „auf dem Land“

Die Zürcher Wohnbaugenossenschaften wollen auch ausserhalb der Stadt Zürich wieder mehr bauen und starten deshalb eine „Wohnbauoffensive“. Mit einem Budget von Fr. 300'000.- sollen während zweier Jahre systematische Anstrengungen unternommen werden, um zusammen mit lokalen Genossenschaften und Gemeinden geeignetes Bauland zu beschaffen. Dies hat die Generalversammlung des Dachverbandes der gemeinnützigen Baugenossenschaften am Montag beschlossen. Zur Finanzierung des Projekts zahlen sie für jede ihrer fast 60'000 Wohnungen pro Jahr einen zusätzlichen Franken Jahresbeitrag.

Während in der Stadt Zürich der traditionell hohe Marktanteil (aktuell rund 19%) der Genossenschaftswohnungen dank zahlreicher Neubauten mindestens konstant bleibt, droht er im übrigen Kantonsgebiet zu sinken, weil nicht genug Neubauten entstehen. Damit würde aber das Angebot zahlbarer Mietwohnungen weiter abnehmen. Im gesamten Kanton beträgt der Marktanteil der Genossenschaften etwa 10 %. Weil die Ortsplanungen und die Baulandpolitik der Gemeinden oft primär auf Wohneigentum und auf höchstmögliche Landpreise setzen, ist preisgünstiger Mietwohnungsbau fast unmöglich geworden.

Mit ihrer „Wohnbauoffensive“ wollen die Genossenschaften jetzt Gegensteuer geben. Eine Projektstelle wird die Aufgabe haben, lokale Genossenschaften und Gemeinden zu vernetzen, die Behörden und andere Landbesitzer zu sensibilisieren und Landgeschäfte anzubahnen. Mindestens 10 neue Wohnbauprojekte sollen daraus entstehen, und ganz generell soll das Wissen über die Vorteile des Genossenschaftlichen Wohnungsbaus gefördert werden.

Genossenschaftswohnungen im Kanton Zürich sind bei gleicher Fläche im Durchschnitt rund 25 % günstiger als die Gesamtheit der Mietwohnungen, weil gemeinnützige Genossenschaften das Prinzip der Kostenmiete anwenden und Steigerungen des Marktwerts nicht auf die Mieter überwälzen. Ausserdem ist der Kündigungsschutz für Mitglieder von Genossenschaften sehr hoch. Ihre Siedlungen haben hohen integrativen Nutzen und oft grosse städtebauliche Qualitäten.

www.svw-zh.ch

Für Rückfragen wenden Sie sich bitte an Peter Schmid, Präsident SVW Zürich, 079 508 72 59

Beilage: Begründung und Antrag an die Generalversammlung